

sich alles um das Universitätsleben; in der Hauptstadt eines kleinen Königreichs oder Herzogthums bildet der Hof des Fürsten den Mittelpunkt, wenn auch, wie das in unserer Zeit nicht anders sein kann, die Industrie gleichfalls sich geltend macht. In der Haupt- und Residenzstadt Berlin ist zwar der Hof immer ein Mittelpunkt, aber es vereinigen sich alle übrigen Lebensinteressen der Industrie und des Handels, der Kunst und Wissenschaft mit den politischen und militärischen, regierungs- und verwaltungsmäßigen, so daß weder der Hof allein, noch die Universität allein, noch die Industrie allein, noch die parlamentarische Thätigkeit allein auf bevorzugte Geltung Anspruch machen kann. In Städten aber wie Hamburg und Bremen ist das ganze Leben so zu sagen in den Handel eingetaucht; dieser bildet den belebenden Odem, den nie intermittirenden Pulsschlag, der nicht minder im Centrum wie auf der äußersten Peripherie zu spüren ist. Hamburg würde seinen Charakter, seine Macht, seine Bedeutung verlieren, wenn es anders wäre. Das Bewußtsein davon durchdringt jeden Hamburger und nicht am wenigsten die Karrenführer und Lastenträger, die, gut bezahlt, den umherfahrenden Reisenden fast verächtlich wie einen Müßiggänger betrachten und, wohl wissend, daß Zeit Geld ist, ihm kaum Rede stehen. Eine Stadt wie Hamburg giebt auch dem Handwerker und tüchtigen Arbeiter Verdienst genug, so daß wer Kraft, Fleiß und guten Willen hat, auch eine ehrbare Existenz gewinnen kann. So durchdringt das stolze republikanische Selbstgefühl, das Bewußtsein, ein freier Hamburger zu sein, nicht minder den Holzhauer wie den Millionär.

Das seelische Centrum dieses Lebens ist in der neuen Börse auf dem Adolphsplatz. In dem furchtbaren Brande von 1842 fielen die alte Börse, die Börsenhalle und die Bank der Zerstörung anheim; doch war bereits einige Jahre vor der Feuersbrunst der Bau der neuen Börse begonnen — an der Stelle des ehemaligen Maria-Magdalena-Klosters. Es ist ein Prachtgebäude von 249 Fuß Länge und 178 Fuß Breite. Der für das Börsenpublikum bestimmte innere Raum hat noch die imposante Länge von 127 Fuß, eine Breite von 60 Fuß und eine Höhe von 76 Fuß. Er ist auf allen vier Seiten von Bogengängen umgeben und von oben durch große Fenster erleuchtet. An den Seiten befinden sich die Geschäftszimmer und Mälercomptoirs. Zwei Haupt- und zwei Nebentreppen führen zu den oberen Räumen, zur Börsenhalle sammt Lesezimmern. Da der Raum noch nicht genügte, so ward an den Hauptbau noch ein Flügel angebaut — auf der südöstlichen Seite. Ein zweiter Flügel auf der nordwestlichen Seite ist im Plan.

Die Commerzbibliothek, welche reich ist an geographischen, statistischen und geschichtlichen Werken, ward 1873 in genannten Nebenflügel verlegt. In dem mächtigen Börsensaale kommen alle Tage dreibis viertausend Menschen aus der Handels- und Geschäftswelt zusammen; da wimmelt es von Käufern und Verkäufern, welche ihre Waaren: Zucker,